





INHALT

- 3 _ _ _ Koordinierungs- und Fachstelle der „Partnerschaft für Demokratie“
- 4 _ _ _ Ein Traum vom Fliegen
- 5 _ _ _ Jugendfonds
- 6 _ _ _ Fachtag zum Thema „Jugend(arbeit) in Bewegung“
- 7 _ _ _ Wir sind bunt – Sommerfest der Kleeblattschule Anklam
- 8 _ _ _ Ein Graffiti für die Mensa
- 9 _ _ _ Lernen Sie Fahrrad fahren
- 10/11 _ _ _ Interkulturelles Spätsommerfest
- 12 _ _ _ Dorfgemeinschaft Janow
- 13 _ _ _ Mach mit
- 14 _ _ _ Kulturtreff Schwedenmühle
- 15 _ _ _ Vierfalt erleben
- 16/17 _ _ _ Sommercamp AUSZEIT
- 18 _ _ _ Stadtplan von Orten für Jugendliche in Anklam
- 19 _ _ _ One Billion Rising – Eine Milliarde erhebt sich

☛ René Lenz hat auch in diesem Jahr wieder die externe Koordination für die Förderung regionaler Projekte im Rahmen der „Partnerschaften für Demokratie“ des Bundesprogramms „Demokratie leben!“ übernommen. In dieser Funktion berät, unterstützt und begleitet er regionale Vereine und Initiativen auf dem Weg von der ersten Idee bis hin zur Umsetzung des jeweiligen Projektes.

durchgeführt werden können. Jeder, ob Einzelperson, Vereine, Verbände, Stiftungen oder gemeinnützige und eingetragene Körperschaften, können so das Förderprogramm mitgestalten. Ein weiterer Bereich seiner Aufgaben umfasst die Beratung und Unterstützung der Arbeit des Begleitausschusses, der die jeweiligen Projektanträge prüft und bewilligt. Er bereitet die Treffen des Gremiums vor und nach

KOORDINIERUNGS- UND FACHSTELLE DER „PARTNERSCHAFT FÜR DEMOKRATIE“

„Wir konnten über das Förderprogramm ‚Hand in Hand für eine bunte Region‘ in diesem Jahr ganze 16 Projekte unterstützen und hoffen sehr, dass es auch 2017 weitergehen wird!“

Das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend stellt in diesem Rahmen Fördermittel zur Verfügung, mit denen beispielsweise Filmvorführungen, thematische Lesungen, Demokratiefeste, Plakataktionen, Diskussionsabende, Kreativwerkstätten oder Workshops

und gibt dessen Entscheidungen an die Projektantragssteller weiter. Außerdem hält er den Kontakt zu den Bundesstellen, also dem Förderer und zu anderen Förderprogrammen hier im Land.

„Es ist meines Erachtens enorm wichtig die Erfolge aber auch die Probleme, die solch ein Förderprogramm mit sich bringt, zu benennen, mit anderen zu vergleichen und seine Lehren daraus zu ziehen, im Großen auf Bundesebene und im Kleinen hier bei uns in der Region.“

⌘ Jugendliche der 5. bis 7. Klasse der Regionalen Schule Spantekow haben gemeinsam mit Lehrern und Eltern zahlreiche künstlerische Objekte zum Thema „Ein Traum vom Fliegen“ für die dauerhafte Ausstellung in ihrem Schulgebäude geschaffen.

Sie hatten Gestaltungsideen für verschiedene Räumlichkeiten ihrer Schule finden und selbst praktisch umsetzen wollen. Thematisch setzten sie sich dabei mit dem Flugpionier Otto Lilienthal und seinem Traum vom Fliegen auseinander, aber auch mit ihrer eigenen Heimat und Identität.

Als erstes besuchten sie daher das Otto-Lilienthal-Museum in Anklam, um sich auf das Thema einzustimmen, Skizzen vor Ort zu erstellen und erste Ideen für die zu gestaltenden Bilder und Objekte zu sammeln. Zurück in der Schule wurden die vielfältigen Eindrücke künstlerisch umgesetzt. Begleitet wurde der künstlerische Prozess vom Entwurf bis zur Umsetzung von der Bildenden Künstlerin Ute Gallmeister.

Ziel war es, dass die Kinder sich mit ihrer Heimat und Identität mit künstlerisch-ästhetischen und handwerklich-technischen Mitteln auseinandersetzen.

SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER DER REGIONALEN SCHULE SPANTEKOW GESTALTEN IHRE SCHULE



Dabei spielte die Anregung von Gestaltungsprozessen bei den Schülern, Lehrern und Eltern eine wichtige Rolle. Um die 15 Kinder haben gemalt, gebaut und zu guter Letzt mit Unterstützung des Werklehrers die fertigen Objekte im Treppenflur der Schule aufgehängt.

Das Projekt wurde vom Schulförderverein Johann-Christoph-Adelung getragen und von Frau Kerstin Batzer und der Kunstlehrerin der Schule Spantekow Frau May-Ziem koordiniert.

Erstmals wurde in diesem Jahr im Rahmen der Partnerschaft für Demokratie Anklam und Anklam-Land „Hand in Hand für eine bunte Region“ ein spezieller Jugendfonds eingerichtet, mit dessen Mitteln Kinder und Jugendliche selbständig eigene Ideen für Projekte umsetzen konnten. Nur junge Menschen konnten demnach Anträge einreichen und perspektivisch sollen in einem Jugendgremium Jugendliche auch eigenständig über die Anträge und die Mittelvergabe entscheiden.

Der Jugendfonds wurde in dieser ersten Phase an die verschiedenen Jugendclubs im Fördergebiet angebunden. Ziel war es, Jugendliche zu beteiligen und so wurden sie über diesem Wege zunächst auf die Möglichkeit einer Förderung ihrer Ideen hingewiesen und dazu befragt, wie sie die bisherigen Mitwirkungsmöglichkeiten einschätzen bzw. ob sie sich vorstellen könnten aktiv zu werden, um ihre Ideen umzusetzen.

Im nächsten Jahr soll es weitergehen mit dem Jugendfonds und in unterschiedlichen Aufrufen sollen die jungen Menschen der Region ermutigt werden, Ideen zu entwickeln und Anträge zu stellen.

Der Träger des Jugendfonds ist der ASB. Er wurde gezielt angesprochen, da er in der Region bereits viele Jugendprojekte koordiniert. Einige der diesjährigen durch den Jugendfonds unterstützten Projekte fanden beispielsweise im ASB Südstadtbüro, im Freizeitzentrum „Gesundbrunnen“, im Rahmen der Initiative „Stadtwaldgeflüster“ und im Jugendclub „Mühlentreff“ statt.

☛ Zu einem seit vielen Jahren ersten großen Fachtag zum Thema „Jugend(arbeit) in Bewegung“ wurden am 21. September dieses Jahres Ehren- und Hauptamtliche aus dem gesamten Landkreis Vorpommern-Greifswald in den Konferenzsaal der Sparkasse Anklam eingeladen. Die eintägige Veranstaltung ermöglichte den fachlichen Austausch und die praxisnahe Weiterbildung aller Akteure in der Jugendarbeit und leistete gleichzeitig einen nachhaltigen Beitrag zur Vernetzung der Jugendarbeit im Landkreis.

Am Vormittag gab es zunächst zwei Vorträge: zur „SINUS Jugendstudie“, in welcher die einzelnen Lebenswelten von 14- bis 17-Jährigen aufgezeigt werden, sowie zu sozialräumlichen Perspektiven von Jugendlichen und was Jugendarbeit in diesem Bereich leisten kann. Der Nachmittag wurde für vier Workshop-Runden unter anderem zu jugendlicher Beteiligung im ländlichen Raum, Flucht und Migration und zu Fundraising genutzt.

Das Angebot des Fachtags haben vor allem Jugendsozialarbeiter, Jugendclubmitarbeiter, Schulsozialarbeiter sowie Bildungsreferenten genutzt. „Die hohe Teilnehmerzahl hatte unsere Erwartungen übertroffen und zeigte uns, dass Interesse und Bedarf an Weiterbildung und Vernetzung bei Jugend- und Schulsozialarbeitern nach wie vor bestehen und hoch sind“, so Tino Höfert, Organisator des Fachtags und jugendpolitischer Koordinator der Jugendringe aus Greifswald. Im Anschluss wurde ein Onlinefragebogen an die Teilnehmer versendet und bis zum Redaktionsschluss habe es ausnahmslos sehr gute Rückmeldungen gegeben.

Der Fachtag wurde vom Stadtjugendring Greifswald e.V. getragen und gefördert von der Partnerschaft für Demokratie Amt Usedom-Süd „Wir von hier – Gemeinsam für unsere Insel“, der Partnerschaft für Demokratie Amt Löcknitz-Penkun, dem Kreisjugendring Vorpommern-Greifswald e.V. und dem Jugendamt des Landkreises Vorpommern-Greifswald.



☛ Das diesjährige Sommerfest der Kleeblattschule Anklam bot ein buntes Potpourri an verschiedenen Vergnüglichkeiten für die Schülerinnen und Schüler, ihre Eltern und alle Besucher.

Nach der Eröffnung durch die Schulleitung haben die Kinder eine Linedance-Choreographie aufgeführt, es gab für den großen Tag eine Hüpfburg, Bastel- und Kletterstationen, einen Schminkstand und ein Glücksrad. Selbstverständlich war mit einem Kuchenstand und jeder Menge (dankenswerterweise gesponserten) Grillwürstchen auch für das leibliche Wohl gesorgt. Der Verein „provie Theater Hohenbüssow“ war mit den Trommlern Amri Habimana aus Ruanda und Leo Kraus vor Ort und sorgte für gute Stimmung. Am Nachmittag trat

außerdem die Band des Lilienthal-Gymnasiums Anklam auf.

„Das Sommerfest war eine runde schöne Sache für die Kinder und alle Beteiligten“, so Dörte Frank-Hoth, Schulsozialarbeiterin der Schule. „Wir wollten in diesem Jahr vor allem ein Zeichen für Toleranz und soziale Integration setzen, aber in einer lockeren, entspannten Atmosphäre.“ Die einzelnen Stationen und auch der Kuchen- und Würstchenstand wurden vom pädagogischen Personal der Kleeblattschule besetzt. Viel Unterstützung gab es auch von Schülerinnen und Schülern der Nachbarschule, der Käthe-Kollwitz Schule und dem ZERUM Ueckermünde an der Kletterstation. Getragen wurde das Sommerfest vom Schulförderverein der Kleeblattschule Anklam.

Die 4. Klasse der Grundschule „Gebrüder Grimm“ und die 5. Klasse der Regionalen Schule „Friedrich Schiller“ in Anklam haben an einem Wochenende im Rahmen eines Graffiti-Workshops gemeinsam mit dem Graffiti-Künstler POke ihre Mensa-Fassade selbst gestaltet.

„Die Giebelwand der gemeinsamen Mensa unserer Schulen wurde in der Vergangenheit oft Zielscheibe für Schmierereien. Da die gegenüberliegende Turnhalle bereits mit Graffiti gestaltet wurde, wuchs die Idee, dies auch mit der Mensa machen zu wollen“, so Susanne Sternberg, Schulsozialarbeiterin der Grundschule.

Die Kinder haben eigenverantwortlich die Absprachen mit den Schulleitungen und den Schulfördervereinen übernommen und wurden in der Gestaltungsphase professionell begleitet und angeleitet durch den Magdeburger Künstler POke. Er zeigte ihnen zu Beginn einige Sprühtechniken, wie zum Beispiel ein Strich oder ein Punkt entsteht und was man tun muss, damit die Farbe nicht verläuft. Die Kinder haben dann zunächst einige Versuche auf der Leinwand unternommen und wurden schnell immer mutiger.



Nachdem alle gemeinsam die Idee für die Wand noch einmal besprochen hatten, brachte POke die Umriss des Bildes an die Wand und die Kinder haben sie dann selbständig ausgefüllt.

Es sei zwar totales Regenwetter gewesen, aber die Aktion habe trotzdem allen sehr viel Spaß gemacht. Jetzt ist das Bild fertig und alle, die teilnehmenden Kinder, ihre Eltern, Lehrer und Mitschüler sind sehr stolz und total begeistert über die neue Gestaltung der Mensa-Fassade. Das Ergebnis ist ein richtig gutes Wandbild mit lustigem Obst, Gemüse und Schinken. Der Träger des Projektes war der Schulförderverein der Grundschule.

*GRUNDSCHULE „GEBRÜDER GRIMM“ _ _ _ WWW.GRIMM-SCHULE-ANKLAM.DE

*REGIONALE SCHULE „FRIEDRICH SCHILLER“ _ _ _ SCHILLERSCHULE-ANKLAM.DE

*GRAFFITI-KÜNSTLER POKE _ _ _ WWW.ART4WORX.DE

Immer montagnachmittags trafen sich im Caritas Freiwilligenzentrum Flüchtlingsfrauen und Ehrenamtliche, um das Fahrrad fahren zu erlernen bzw. es beizubringen. Der Caritasverband e.V. hatte zu diesem Projekt ein-

EIN ANGEBOT FÜR ARABISCHE FLÜCHTLINGSFRAUEN MIT IHREN KINDERN

geladen, um aktiv und bei ganz praktischen Dingen, wie dem gemeinsamen Fahrrad fahren, an der Integration der verschiedenen Kulturen mitzuwirken.

„Alle Beteiligten wollten voneinander und miteinander lernen“, so Anette Broszat, Ehrenamtskoordinatorin des Caritasverband e.V. für die Region Vorpommern. „Mit diesem Projekt wollten wir außerdem ein Zeichen setzen für Demokratie und Toleranz und das Zusammenleben von Menschen mit und ohne Migrationshintergrund in Anklam und im ländlichen Raum fördern.“

Im Laufe des Kurses wurden die Frauen immer mobiler und müssen nun ihre Wege zur Schule, zum Arzt, zu Behörden oder zum Einkaufen nicht mehr nur zu Fuß bewältigen. Es wurden einerseits die Fahrferdigkeit trainiert aber auch technische Details zum Fahrrad und zu möglichen kleineren Reparaturen erläutert.

Es sei dann im Kurs zwar etwas anders gelaufen als geplant, denn das Fahrrad fahren zu erlernen, vor allem im Erwachsenenalter, gestaltet sich schwieriger als man es möchte, aber alle Teilnehmerinnen, „Schülerinnen“ und „Lehrerinnen“, haben sich diesen Bedingungen angepasst und sind bei den geplanten Übungsausflügen einfach nicht ganz so weit gefahren.

Viele der Fahrräder wurden gesponsert und es konnte der Verkehrsgarten der Stadt genutzt werden. An einem Tag ist auch ein Polizist vor Ort gewesen, um zu vermitteln, wann ein Fahrrad verkehrstüchtig ist und was man im Straßenverkehr beachten muss.



☛ Das seit drei Jahren vom ASB Südstadtteilbüro organisierte „Interkulturelle Spätsommerfest“ fand auch in diesem Jahr wieder im Rahmen der Interkulturellen Woche in Anklam statt. Diese wird bereits jährlich seit 1975 bundesweit und in Anklam seit 2008 durchgeführt. Die diesjährige Veranstaltung in Anklam wurde gemeinsam mit vielen Vereinen und ausländischen Bürgern vorbereitet und begangen.

„Es war ein tolles Fest im Innenhof des Hamburger Rings“, freut sich Ines Walter, ehrenamtliche Mitarbeiterin des ASB Stadtteilbüros Südstadt. „Durch die Förderung aus der Partnerschaft für Demokratie und in diesem Jahr erstmals auch durch die Demokratieaktie von ‚WIR. Erfolg braucht Vielfalt e.V.‘ konnten wir wieder sehr viele schöne Sachen für die Besucher des Festes anbieten.“

Es gab vielfältige Aktivitäten wie eine Bühne mit unterschiedlichsten Darbietungen, ein buntes Kinderprogramm mit Bastelstraßen, Hüpfburg, Kinderschminken und Riesenrutsche

und sportliche Wettbewerbe. Ein großer Menschenkicker, bei dem Jung und Alt die Rolle der Fußballkicker übernahmen, war eine der Hauptattraktionen.

Die Anwesenden wurden klassisch mit Bratwurst beköstigt und konnten darüber hinaus die angebotenen kulinarischen Häppchen verschiedener Nationen ausprobieren. Menschen aus unterschiedlichen Herkunftsländern haben hierfür einheimische Spezialitäten ihrer Region gekocht und verteilt, um so mit den Menschen der Stadt in Kontakt zu treten.

Ein weiterer Höhepunkt des Tages war das 3. Bolzplatzturnier: Seit gut anderthalb Jahren bolzen jede Woche rund 35 Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene aus mehreren Nationen gemeinsam auf dem Bolzplatz, begleitet von zwei ehrenamtlichen Trainern aus dem Stadtteil. Damit es nicht nur beim Training bleibt, organisieren die Mitarbeiter des ASB Stadtteilbüros Südstadt zweimal jährlich ein Bolzplatzturnier und auch in diesem Jahr mit großer Resonanz.



Die Idee zu einem Treffpunkt für die Bewohner des Dorfes Janow, einem Ortsteil von Neuendorf B, entstand beim gemeinsamen Walken von Ortsvorsteherin Susanne Lenter und ihrer Nachbarin. Es gibt keine Bänke im Ort, keine Gelegenheit, sich niederzulassen, ein Püschchen zu machen oder sich mit den Nachbarn zu unterhalten. Man müsse doch mal etwas machen, dachten sie sich, um die Dorfgemeinschaft aufzufrischen und Jung und Alt zusammenzubringen. Gesagt, getan: Eine leerstehende Wohnung konnte auf Anfrage bei der Gemeinde alsbald als Treffpunkt hergerichtet werden, in vielen ehrenamtlichen Arbeitseinsätzen erhielt sie einen neuen Anstrich, es wurden Möbel aufgestellt und sogar eine Bibliothek konnte eingerichtet werden.

„Wir sind sehr stolz, für unsere Dorfgemeinschaft einen Treffpunkt geschaffen zu haben. Er wird sehr gut angenommen und genutzt. Die Kinder kommen immer dienstags, um sich Bücher auszuleihen, Dinge zu basteln oder Eierkuchen und Apfelmus zuzubereiten. Für Interessierte haben wir einen Nähkurs organisiert und eine Frauensportgruppe ins Leben gerufen. In Planung

sind momentan ein Graffiti-Workshop und ein Brotback-Kurs mit einem echten Bäckermeister“, freut sich Lenter.

In Zusammenarbeit mit dem Schulförderverein Spantekow und dem Einsatz Ehrenamtlicher sowie Geld- und Sachspenden aus der Region konnten einzelne Projekte realisiert werden. Vor allem der Nähkurs, die Frauensportgruppe und die genannten in Planung befindlichen Veranstaltungen wurden und werden durch die Partnerschaft für Demokratie Anklam und Anklam-Land „Hand in Hand für eine bunte Region“ unterstützt.



☞ In den diesjährigen Sommerferien im August lud der Demokratiebahnhof Jugendliche und Geflüchtete aus Anklam und Umgebung dazu ein eine Woche lang den Demokratiebahnhof mitzugestalten, gemeinsam im Haus und im Garten zu bauen, zu werkeln und zu

SOMMERFERIEN MAL ANDERS – EINE KREATIVE BAUWOCHE IM DEMOKRATIEBAHNHOF ANKLAM

basteln und dabei natürlich Spaß zu haben. Es konnten beim Bau- und dem begleitenden Rahmenprogramm alle

mitentscheiden: Welche Arbeiten sollen durchgeführt werden, was wäre schön für den „Feierabend“, ein Picknick, ein Filmabend oder eine Disko?

Die Jugendlichen haben in der Sommer-Bauwoche schon sehr viel geschafft, worauf in späteren Arbeits-einsätzen sehr gut aufgebaut werden konnte: der Garten wurde aufgeräumt, zwei Kompostbehälter wurden gebaut, sie haben den hinteren Gartenteil freigelegt und für eine spätere Bepflanzung umgegraben, einen Gartenzaun aufgestellt und in einem Raum wurden die Tapete entfernt und die Wand verputzt.

„Die Gruppe war bunt gemischt, altersmäßig ging es von 11 Jahren bis Anfang 20, einige hatten einen Migrationshintergrund und einige nicht und jeden Tag waren immer etwa 15-20 Helfer und Helferinnen vor Ort“, beschreibt Projektkoordinatorin Klara Fries den Verlauf der Woche. Es wurde sich vormittags getroffen, gearbeitet, Mittag gegessen, nachmittags weiter gewerkelt und abends gab es dann Freizeitprogramm. „Wir haben versucht, nicht zu viel vorzugeben, außer grob die Baustellen, aber auch hier gab es so viele verschiedene Sachen, die angepackt werden konnten und auch gut umsetzbar waren. Oft bedurfte es nur einer kleinen Anleitung, so dass die Jugendlichen dann auch selbständig arbeiten und ihren Interessen entsprechend mithelfen konnten.“



*DEMOKRATIEBAHNHOF ANKLAM _ _ _ WWW.DEMOKRATIEBAHNHOF.DE

*PFADFINDERBUND MECKLENBURG-VORPOMMERN E.V. _ _ _ WWW.PBMV.DE

*INFORMATIONEN UND BILDER FINDEN SIE AUCH AUF FACEBOOK

☞ In der „Schwedenmühle“ wurden in diesem Jahr vier Veranstaltungen mit dem Ziel durchgeführt, die Mühle immer wieder in den Fokus der Menschen zu rücken und das Mühlengebäude weiter als gemeinnütziges Veranstaltungszentrum auszubauen.

„Wir suchen hierfür stets neue Wege und möchten für unsere Veranstaltungen vor allem historische und gesellschaftsrelevante Themen aufgreifen, Dinge, die die Anklamer auch beschäftigen und interessieren. Unter dem Dach der Schwedenmühle sollen sich Jung und Alt treffen und die Mühle – ein Ort aus historischer Zeit – als Veranstaltungsort im Hier und Jetzt wahrnehmen und erleben“, wünschen sich die Initiatorinnen und Initiatoren des Fördervereins Schwedenmühle Anklam e.V.

In einem Vortrag zur Kriegsschule und zum Wehrmachtsgefängnis wurden das Gebäudeensemble historisch beleuchtet und die Verbrechen der NS-Diktatur in das Bewusstsein der Menschen gerückt. Ein Vortrag zur Geschichte der Zuckerfabrik,

die seit dem Ende des 19. Jahrhunderts eine der größten Arbeitgeberinnen der Region ist, thematisierte ihre Anfänge und auch die derzeitige negative Präsenz in den Zeitungen aufgrund eines Umweltskandals.

Schülerinnen und Schüler des hiesigen Gymnasiums haben sich mit ihrer traditionsreichen Geschichte und der örtlichen Bildungspolitik auseinandergesetzt und ihre Erkenntnisse in einem Vortrag in der Mühle präsentiert. In der vierten (geplanten; Stand Drucklegung November 2016) Veranstaltung soll der Film „Captain Fantastic – Einmal Wildnis und zurück“ vorgeführt werden. Hier dreht sich alles um die (erzieherischen) Fragen: Wie lebt man mit der Natur? Wie lebt man in der Großstadt?

Die Mitglieder des Mühlenvereins sind froh, denn sie haben mit den Veranstaltungen auch für dieses Jahr ihr Ziel, die Mühle mit Leben zu füllen, erreicht. Das sei wichtig für sie, denn es wird auch hier viel bis alles über ehrenamtliche Arbeit geleistet.



☛ Hinter dem Projektnamen „Vierfalt erleben“ verbarg sich ein buntes Angebot des ASB Jugendclubs „Mühlentreff“ bestehend aus vier Projekten, die im Herbst und Winter dieses Jahres jeweils einmal wöchentlich für je zwei Stunden stattfanden.

Die Sport AG wurde in einer Turnhalle durchgeführt. Durch verschiedene Sportarten wie Fußball, Tischtennis und Hallenhockey, die im Team gespielt werden, konnten das Gemeinschaftsgefühl und die Teamfähigkeit des Einzelnen gestärkt werden.

In der Schrauberwerkstatt haben die teilnehmenden Jugendlichen mit eigener Tatkraft etwas „geschaffen“. Der Projektleiter stand ihnen, auch bei der Beschaffung von Ersatzmitteln, mit Rat und Tat zur Seite. Das dritte Angebot, die Kreativwerkstatt,

sollte gerade weibliche Jugendliche und junge Erwachsene mit und ohne Migrationshintergrund ansprechen, natürlich waren auch männliche Besucher willkommen.

In der interkulturellen Küche konnte sich jeder Teilnehmer mit eigenen Ideen und Rezepten einbringen. In Absprache mit der Gruppe wurden gemeinsam viele verschiedene interkulturelle Speisen ausprobiert.

„Wir freuen uns, dass es gelungen ist, auch die Flüchtlinge zu integrieren und ein ausgewogenes Verhältnis geschaffen zu haben“, berichtet uns die Projektkoordinatorin und Sozialpädagogin Josephine Lorenz. „Unser Ziel war auch die Entwicklung einer Kultur der Unterstützung und Wertschätzung ehrenamtlichen Engagements.“

Im August sind Mitarbeiterinnen des ASB Stadtteilbüros Südstadt mit 25 Kindern zwischen 6 und 14 Jahren nach Güstrow in ein Ferienlager gefahren. Der Name „AUSZEIT“ setzt sich zusammen aus „Abenteuer, Urlaub, Spaß und Zeit erleben im Team“ und stellt gleichzeitig eine Auszeit für die Kinder von ihrem gewohnten Alltag dar. Viele der Kinder, die bereits seit anderthalb Jahren am wöchentlich vom ABS organisierten Fussballtraining teilnehmen, hatten sich immer wieder ein Ferienlager gewünscht.

„Die Jugendherberge Güstrow war hierfür ideal, wir waren im ‚Berghaus‘ einquartiert und hatten die ganze Etage für uns, zudem liegt es traumhaft schön“, berichtet Ines Walter vom ASB Stadtteilbüro Südstadt. „Es war eine tolle Woche, wir waren an einem wunderschönen Badensee, unternahmen einen Tagesausflug in den Umwelt- & Naturpark Güstrow, der mit einer spannenden Dämmerwanderung endete, wir haben Postkarten an die Familien geschrieben und ein Lagerfeuer gemacht.“

Die Kinder sollten so die Möglichkeit erhalten, Abstand zu ihrem alltäglichen Stress zu gewinnen. Durch spannende Angebote im Freien wurde ihnen vermittelt, dass die Zeit auch ohne Medien, insbesondere Mobiltelefone und Spielekonsolen, sinnvoll genutzt werden kann und vor allem Spaß macht. Ein geregelter Tagesablauf und das gemeinsame Einnehmen von vier Mahlzeiten diente der weiteren Festigung sozialer Strukturen.

Das Ferienlager bot den Kindern somit Zeit und Raum einander besser kennenzulernen, respektvoll miteinander umzugehen und Erfahrungen im Umgang mit Kindern anderer Nationen zu machen. Hierzu wurden insbesondere Themenrunden zu Toleranz, Akzeptanz und Werten durchgeführt, die spielerisch angeboten wurden, sodass die Kinder bei allem Ernst noch Spaß hatten.



Das Projekt sieht vor, jeweils einen Stadtplan zur Übersicht von Orten für Jugendliche und einen Stadtplan zur Übersicht von Integrations- und Beratungsangeboten für Migranten in Anklam zu erstellen.

Zur Zeit der Drucklegung dieser Broschüre befanden sich die Projektinitiatorin Claudia Gaschler vom Demokratiebahnhof und der jugendpolitische Koordinator der Jugendringe aus Greifswald Tino Höfert in der Vorbereitungsphase. Vorgesehen sei für die Erstellung des Stadtplans für Migranten demnach eine Zusammenarbeit mit dem Integrationsnetzwerk, um eine Vollständigkeit der Daten und die Übersetzung in mehrere Sprachen zu gewährleisten.

Für den Stadtplan der Jugendorte ist eine Befragung der Schüler und Schülerinnen der 7. bis 12. Klassenstufe geplant, die durch einen Fragebogen ergänzt wird. Sie wollen herausfinden, wo sich Jugendliche in Anklam treffen, wo Vereine aktiv sind (oder auch nicht) und was generell Lieblingsorte von Anklamer Jugendlichen sind, was ihnen an diesen Orten gefällt, was sie sich für Anklam wünschen und was sie in der Stadt vermissen.



Beide Stadtpläne sollen großformatig gedruckt und an mehreren Orten in der Stadt präsentiert werden. Zudem sollen die Stadtpläne als Flyer in einem handlichen Format ausgegeben werden. Der Druck der Stadtpläne sowie die Auswertung der Fragebögen wird voraussichtlich im Januar 2017 erfolgen.

Ziel des Projektes sei ebenso, die Jugendbeteiligung an gesellschaftlichen Prozessen in Anklam zu fördern und perspektivisch die erarbeiteten Forderungen in die Politik zu tragen.

*DEMOKRATIEBAHNHOF ANKLAM _ _ _ WWW.DEMOKRATIEBAHNHOF.DE

*PFADFINDERBUND MECKLENBURG-VORPOMMERN E.V. _ _ _ WWW.PBMV.DE

*INFORMATIONEN UND BILDER FINDEN SIE AUCH AUF FACEBOOK

☞ Diese weltweite Kampagne – mit tausenden von Events in bis zu 190 Ländern – wurde 2012 erstmals von der New Yorker Künstlerin und Feministin Eve Ensler für ein Ende der Gewalt gegen Frauen und Mädchen und für Gleichstellung initiiert. Die „eine Milliarde“ deutet auf eine UN-Statistik hin, nach der eine von drei Frauen in ihrem Leben entweder vergewaltigt oder Opfer einer schweren Körperverletzung wird. (Quelle: Wikipedia)

Für die Aktion „One Billion Rising“ werden Frauen immer am 14. Februar zu Streiks und Protestkundgebungen aufgerufen, um gemeinsam öffentlich zu tanzen und ihre Solidarität und gemeinsame Kraft zu demonstrieren. Tanzen dient dabei als unausgesprochenes Demonstrationsmittel, denn gerade tanzen ist eine Tätigkeit, mit der man nonverbal, unglaublich viel Gefühl entstehen lassen und vermitteln kann. Zudem stärkt es den Zusammenhalt in einer Gruppe. Mit dem Phänomen des Synchronanzens verbreitet sich eine magische Stimmung, die einfach zum Mitmachen motiviert.

Auch Anklam hat in diesem Jahr ein Zeichen gegen Gewalt gesetzt. Auf dem Anklamer Marktplatz nahmen an diesem Tag um 15 Uhr 400 Menschen in roter Kleidung ihre Position ein, das Lied ertönte und Anklam tanzte. „Es waren sehr viele Zuschauer auf dem Markt, das ganze Bild, es war wirklich traumhaft irre“, ist Ines Walter vom ASB noch heute begeistert. „Durch dieses Event wurden viele Menschen vereint. Für nächstes Jahr haben wir uns auch schon angemeldet auf der offiziellen deutschen Website von ‚onebillionrising‘.“

Da an diesem Tag auch Valentinstag war, hatte die Stadt Rosen spendiert, die freiwillig von geflüchteten Jugendlichen an die Teilnehmerinnen verteilt wurden.



1 BILLION RISING

REVOLUTION LISTEN ACT RISE
14 FEBRUARY 2016

EINE MILLIARDE STEHT AUF - WELTWEIT!!!
Lass uns TANZEN, um ein Zeichen GEGEN GEWALT zu setzen!

mit der Band „Eiche Rustikal“ – CLAUS MARTENS music
Für das leibliche Wohl ist gesorgt!

14.02. | 14:00 - 16:00 Uhr

Marktplatz ANKLAM

f One Billion Rising - Anklam Tel. 03971 - 2930701 - Mobil 0173 - 214577

Gefördert von: im Rahmen des Bundesprogramm
Demokratie leben!

HAND IN HAND
für eine bunte region

*WWW.ONEBILLIONRISING.DE

*INFORMATIONEN UND VIDEOS VON DER AKTION IN ANKLAM FINDEN SIE AUCH AUF FACEBOOK



IMPRESSUM

COMMUNITY COACHING E.V.
Koordinierungs- und Fachstelle
René Lenz
Telefon: 0175/91 97 24 7
E-Mail: lap@demokratisches-ostvorpommern.de

TEXT
Jenny Galow

GRAFISCHE GESTALTUNG
Claudia Benter

BILDNACHWEIS COVER
„Otto Lilienthal, Der Vogelflug als Grundlage der Fliegekunst, Berlin 1889“
Bild gemeinfrei

Gefördert vom



im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie **leben!**